

Wir entdecken unsere (Kirchen) – Schätze

Der evangelische Kirchenkreis Meiningen hat auch in diesem Sommer wieder zu Kirchenentdeckungstouren in die Umgebung eingeladen.

Bei zwei Radtouren und einer Wanderung haben wir wieder ein Stück Heimat, wunderschöne Dorfkirchen und Ihre Geschichten erkundet, Radfahrer und Wanderer aus dem letzten Jahr wieder getroffen und neue kennengelernt.

Los ging es am 1.7.2023.

Die **1. Radtour führte von Meiningen über Neubrunn – Jüchsen - Exdorf und wieder zurück**, insgesamt gut 35 km. Gemeinsam mit unserer Superintendentin Frau Marwede erreichten wir nach etwa 1 Stunde unsere 1. Station, die ...

Dorfkirche Neubrunn



Auf Veranlassung von Pfarrer Balthasar Zehner wurde die Kirche von 1231 teilweise abgebrochen und die heutige Kirche erbaut. Um 1712 erhielt sie zum ersten Mal eine Orgel. Die heutige Orgel stammt aus dem Jahre 1823 und wird derzeit in Ostheim saniert. Die Decke der Kirche ist gewölbt, die Emporen sind mit schönen Malereien verziert. Im Kirchengarten stehen die beiden ehemaligen Glocken. Da sie einen Riss hatten, mussten sie ausgetauscht werden. Heute läuten hier Stahlglocken, ein Geschenk der katholischen Pfarrgemeinde Oberstreu – gelebte Ökumene.

Die Damen vom GKR überraschten uns anschließend im Pfarrgarten mit einem Picknick, kühlen Getränken, frisch gebackenen Kuchen und liebevoll geschmierten Broten. Gerne wären wir noch sitzen geblieben, aber unser nächstes Ziel wartete auf uns, die ...

St. Peter und Paul Kirche in Jüchsen



Schon im Frühmittelalter um 1361 ist an der Stelle der heutigen Kirche eine Kapelle belegt. Ab 1483 kann eine Peter- und Paulskirche nachgewiesen werden, von der heute nur noch ein Teil der Sakristeimauer erhalten ist.

Die Kirche wurde beim großen Ortsbrand von 1621 beinahe vollkommen zerstört. In der Zeit danach wurde die Kirche neu gebaut. 1661 wurde die Kirche neu geweiht. Von Gepräge und Baustil ähneln sich die Kirchen in Jüchsen und Neubrunn. Beide haben im Kirchenschiff ein hölzernes Tonnengewölbe und im Chorraum ein steinernes Sternengewölbe. Ursprünglich war die Orgel von 1836 aus Römhild im Altarraum untergebracht, Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts aber auf die obere Empore umgestellt. Es entstand ein großzügiger, heller Altarraum, in dem das neu eingebaute Fenster, das Jesus zeigt, der sich den Armen und Bedrückten zuwendet, gut zur Geltung kommt.

Unter der Kanzel steht noch der abgeschlossene Stand, in dem die Angehörigen des Rittergutes in Jüchsen ihren Platz hatten (heute wird diese als Herberge im Krippenspiel genutzt – verriet uns Pfarrer Florian Freiberg).



Roter Mohn und blaue Kornblumen – Farbtupfer in den Getreidefeldern entlang des Radweges, nach knapp 5 km erreichten wir die ...

Dorfkirche Exdorf.



1375 wurde hier eine Holzkirche erwähnt. Das Adelsgeschlecht derer von Exdorf übte die Patronats Herrschaft aus. 1429 besaß das Dorf eine selbstständige Pfarrei, wozu der Nachbarort Obendorf gehörte. Der Letzte des ortsansässigen Adelsgeschlechtes war Georg von Exdorf, der zugleich um 1438 Pfarrer in Exdorf war. Die heutige Kirche wurde am 14. November 1730 geweiht. 200 Jahre später wurde sie innen umfangreich restauriert. Eine erneute Innenrenovierung erfolgte 1994, wobei auch das imposante Deckengemälde Christi Himmelfahrt restauriert wurde. Durch die Farbgestaltung hellblau und weiß wirkt die Kirche sehr schlicht und hell.

Vor dem anschließenden Nachmittagskaffee in der Sakristei,
auch hier hatten die ortsansässigen Damen vom GKR leckere Kuchen für uns gebacken,
feierten wir eine Andacht.

Zwischen den Liedstrophen von „Nun steht in Laub und Blüte“ lasen wir den Psalm 104,
hielten Fürbitte, dankten Gott und baten ihn,
uns diese Orte der Ruhe und des Gebetes zu erhalten.

Am späten Nachmittag, aber leider nicht mehr rechtzeitig vor dem einsetzenden Regen,
traten wir per Rad den Heimweg an.